



Fähigkeitsausweis in Betagtenbetreuung SODK

Kompetenzenkatalog

Mai 2006

Betagtenbetreuer/-in mit Fähigkeitsausweis SODK

Kompetenzkatalog

„Der Begriff der Handlungskompetenz meint die nachweisbaren Fähigkeiten einer Person, die für ihr berufliches Handeln notwendig sind und die in der Regel durch eine Ausbildung erworben werden“ (nach Wottreng, S. (2005, 8. Aufl.) in ‚Handbuch Handlungskompetenz‘). Oberentfelden: Sauerländer).

Handlungskompetenz umfasst:

- Fachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Selbstkompetenz

1. Fachkompetenz

Als **Fachkompetenz** (auch Sachkompetenz) versteht man die Fähigkeit, berufstypische Aufgaben und Sachverhalte den theoretischen Anforderungen gemäß selbständig und eigenverantwortlich zu bewältigen. Die hierzu erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse bestehen hauptsächlich aus Erfahrung (Routine), Verständnis fachspezifischer Fragestellungen und Zusammenhänge sowie der Fähigkeit, Aufgaben und Probleme technisch einwandfrei und zielgerecht zu lösen.

Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- kann Bedürfnisse und gesundheitliche Veränderungen der betagten Menschen ganzheitlich erfassen und vorausschauend erkennen.
- ist in der Lage, rasch Situationen zu beurteilen, Prioritäten zu setzen und entsprechend zu reagieren, d.h. Betreuungs- und Pflegemaßnahmen einzuleiten.

Mitdenken

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- bereichert die multiprofessionelle Zusammenarbeit im Team mit ihren/seinen spezifischen Kompetenzen und ihrer/seiner Sichtweise.
- trägt so dazu bei, die Ziele der Betreuungs- und Pflegeplanung zu erreichen.

Gerontologisches Basiswissen

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- verfügt über relevantes Basiswissen im Bereich Alter (körperliche, psychologische, soziale, gesellschaftlich-politische, rechtliche Aspekte des Alter(n)s).
- kann dieses Wissen im betreuenden und pflegerischen Alltag nutzbar machen.

Medizinisch-pflegerisches und betreuerisches Basiswissen

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- verfügt über relevantes Basiswissen in Anatomie/Physiologie.
- kann die häufigsten alterstypischen körperlichen und psychischen Erkrankungen und Behinderungen und ihre Symptome beschreiben.
- kann im Rahmen der Grundpflege betreuerische und pflegerische Maßnahmen selbständig planen, ausführen und dokumentieren (im Detail zu den Aktivitäten des täglichen Lebens siehe unten).
- wirkt mit bei präventiven und diagnostischen Maßnahmen.

- kennt die wichtigsten Medikamente und deren Wirkung.
- bereitet die Abgabe von Medikamenten vor und verabreicht sie (peroral, rectal, transdermal und durch subkutane Injektionen).
- kennt die Vorschriften zur Aufbewahrung von Medikamenten.
- führt einfache Verbände gemäss Pflegeplanung bei chronischen Wunden insbesondere bei Decubitus und Ulcus cruris durch.
- verfügt über relevantes Basiswissen zu Hygiene, kennt die in der Institution vorgegebenen Hygienerichtlinien und arbeitet danach.

Biografie- und ressourcenorientierte Arbeitsweise

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- ist sich der Bedeutung der Biografie sowie des Erhalts und der Förderung der Selbständigkeit der betagten Menschen bewusst.
- schafft Bedingungen zur Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens, die den biografischen und gesundheitlichen Ressourcen und den Bedürfnissen der betagten Menschen Rechnung tragen.

Gestalten und pflegen der Wohn- und Lebensräume

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- motiviert und aktiviert betagte Menschen zur kreativen Gestaltung der Wohn- und Lebensräume.
- gestaltet, soweit möglich, unter Einbezug der betagten Menschen und unter Berücksichtigung der Jahreszeiten das Wohn- und Lebensumfeld.

Einsatz und Wartung von Hilfsmitteln und Geräten

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- motiviert und instruiert die betagten Menschen zum Gebrauch von Hilfsmitteln (Gehstock, Rollator, Rollstuhl, etc.).
- setzt Hilfsmittel und Geräte situations- und bewohnendengerecht ein.
- pflegt die Hilfsmittel und Geräte fachgerecht.

Fachkompetenzen in den Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL)***Atmen***

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- verfügt über Basiswissen in Anatomie/Physiologie/Krankheitslehre des Atmungsapparates.
- erkennt Veränderungen der Atmung.
- führt Atem unterstützende Lagerungen und Übungen durch.
- kennt Massnahmen zur Pneumonieprophylaxe und wendet diese fachgerecht an.
- kann fachgerecht Inhalation, Dämpfe und Einreibungen durchführen.

Essen und Trinken

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- verfügt über Basiswissen der Ernährung und der Anatomie/Physiologie/Krankheitslehre des Verdauungsapparates.
- erkennt Veränderungen des Ernährungsverhaltens.
- unterstützt betagte Menschen bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme - unter Berücksichtigung von Schluck- und Verdauungsstörungen und durch Einsatz von Hilfsmitteln.
- kennt die wichtigsten Diätformen bei (Alters-) Krankheiten.
- bestimmt Zucker in Blut und Urin und verabreicht Insulin nach Verordnung.
- bereitet Sondenkost vor und verabreicht diese unter Anleitung und Überwachung.
- pflegt den Bedürfnissen und Gewohnheiten der betagten Menschen entsprechend die Tisch- und Esskultur.

Ausscheiden

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- verfügt über Basiswissen in Anatomie/Physiologie/Krankheitslehre zur Ausscheidung und deren altersspezifische Probleme.
- erkennt Veränderungen der Ausscheidungsfunktionen.
- kennt Massnahmen der Obstipations- und Inkontinenzprophylaxe und wendet diese fachgerecht an.
- unterstützt und pflegt betagte Menschen mit Urin- und Stuhlinkontinenzproblemen.
- unterstützt und pflegt betagte Menschen mit Urinkatheter, Cystofix und Anus praeter.

Sich sauber halten und kleiden

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- verfügt über Basiswissen in Anatomie/Physiologie zum Aufbau der Haut und den altersbedingten Veränderungen.
- unterstützt und berät betagte Menschen in der täglichen Körperpflege, in Bekleidung und Wäsche.
- wahrt die Intimsphäre der betagten Menschen.
- verfügt über Fachkenntnisse der Dekubitusprophylaxe und wendet diese an.
- pflegt oberflächliche Hautläsionen: aseptische Wunden, Cystofix, PEG-Sonden, Stoma.
- vermittelt und organisiert auf Wunsch der betagten Menschen Fachpersonen wie Podologin, Coiffeuse etc.

Regulieren der Körpertemperatur / Kreislauf

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- verfügt über Basiswissen in Anatomie/Physiologie zu Herz-, Kreislauf und Gefässen.
- unterstützt und betreut betagte Menschen mit Herz-, Kreislauf- und Gefässerkrankungen.
- unterstützt und betreut betagte Menschen bei der Regulation der Körpertemperatur.
- pflegt und betreut fieberkranke betagte Menschen.
- führt Temperatur-, Puls- und Blutdruckkontrolle fachgerecht durch.
- verfügt über praxisrelevante Kenntnisse zur Thromboseprophylaxe und wendet diese an.

- führt Kälte- und Wärmeanwendungen/Wickel fachgerecht durch.

Sich bewegen

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- verfügt über Basiswissen in Anatomie/Physiologie/Krankheitslehre zum Bewegungsapparat
- beobachtet Körperhaltung und Bewegungsabläufe von betagten Menschen, unterstützt sie darin situationsgerecht nach kinästhetischen Prinzipien und unter Beizug von adäquaten Hilfsmitteln.
- verfügt über praxisrelevante Kenntnisse zur Erhaltung und Förderung der Beweglichkeit betagter Menschen sowie zur Sturz- und Kontrakturenprophylaxe und wendet diese an.
- verfügt über praxisrelevantes Wissen bei Störungen der Bewegung (Rheuma, Parkinson, Multiple Sklerose, Hemipares, Hemiplegie).
- verfügt über praxisrelevantes Wissen über Schmerz und Schmerztherapie.
- kennt Lagerungstechniken und Lagerungshilfsmittel und wendet diese fachgerecht an.
- kennt das Bobath Konzept und wendet es an.

Arbeiten und Spielen

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- motiviert und aktiviert betagte Menschen zur Beschäftigung im hauswirtschaftlichen Bereich unter Berücksichtigung biografischer Ressourcen.
- gestaltet den Alltag von betagten Menschen mit hirnorganischen Störungen, mit psychischen und dementiellen Erkrankungen adäquat und kreativ.
- berät und unterstützt Angehörige bei der Mitarbeit im Umfeld der betagten Menschen.
- führt angepasstes Gedächtnistraining im Alltag durch.
- kennt passende und beliebte Spiele und Lieder für die Einzel- und Gruppenaktivierungen.
- plant, organisiert kleine Feste unter Einbezug der betagten Menschen und führt diese durch.

Ruhen und Schlafen

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- unterstützt die betagten Menschen in ihren individuellen Ruhe- und Erholungsbedürfnissen.
- erkennt Veränderungen in den Ruhe- und Schlafgewohnheiten.
- kennt Massnahmen bei gestörtem Tag-/Nachtrhythmus und bei Schlafstörungen und wendet sie fachgerecht an.
- berücksichtigt in der Betreuung vertraute Rituale und Schlaf fördernde Massnahmen.

Für eine sichere Umgebung sorgen

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- unterstützt die psychische und physische Sicherheit der betagten Menschen durch Orientierungshilfen, Information etc.
- kennt Massnahmen zur Unfallverhütung und kann in Notfallsituationen rasch und angemessen reagieren.
- verfügt über Kenntnisse der Suchtprävention und Betreuung suchtkrankter alter Menschen.

Kommunizieren

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- kommuniziert mit einer wertschätzenden und verstehenden Grundhaltung.
- betreut und unterstützt betagte Menschen mit erschwerten Kommunikationsbedingungen.
- verfügt über Kenntnisse im Umgang mit Hörgeräten und Sehhilfen.
- verfügt über Basiswissen in Anatomie/Physiologie/Krankheitslehre der Sinnesorgane.

Sich als Mann und Frau fühlen

Die Betagtenbetreuer / Der Betagtenbetreuer

- unterstützt betagte Menschen in ihrem positiven Selbstempfinden und Selbstwertgefühl.
- pflegt positiven und adäquaten Körperkontakt zu betagten Menschen.

- verfügt über einfache Grundkenntnisse in Massage- und Entspannungstechniken.
- begegnet betagten Menschen und ihren erotischen Bedürfnissen mit Sorgfalt und Verständnis.
- kennt biografische Einflussfaktoren auf das Sexualverhalten der betagten Menschen.
- kennt Möglichkeiten/Alternativen, um betagte Menschen in ihren Bedürfnissen nach Erotik und Intimität zu unterstützen und ihre Privatsphäre zu wahren.
- ist sich bewusst, dass gewisse Krankheiten und Medikamente Auswirkungen auf das Sexualeben haben können.
- weiss Bescheid über Veränderungen, Einflüsse, pathologische Formen von Sexualität im Alter.
- kennt Formen sexueller Belästigung und hilfreiche Lösungsansätze.

Sinn finden

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- unterstützt betagte Menschen in der Auseinandersetzung mit relevanten (Sinn-) Fragen und Herausforderungen der letzten Lebensphase.
- begleitet betagte Menschen in der Bewältigung von existentiellen Erfahrungen.
- unterstützt betagte Menschen bei der Erfüllung religiöser Bedürfnisse.
- begleitet Sterbende und deren Angehörige.

2. Methodenkompetenz

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit, sich unterschiedliche Lern- und Wirklichkeitsbereiche selbständig zu erschließen. Es geht um die Fähigkeit, neue Informationen bzw. Situationen zu erfassen, zu strukturieren, richtig zu interpretieren, zu entscheiden und umzusetzen.

Neue Situationen adäquat erfassen und handeln können

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- kann die eigene Arbeitsorganisation sinnvoll gestalten.
- kennt Lern- und Problemlösungstechniken und kann diese anwenden.
- verfügt über die Fähigkeit, sich auch in schwierigen Situationen ihren Kompetenzen entsprechend selber helfen zu können.
- kann vorhandene Ressourcen nutzen und wirkungsvoll einsetzen.
- kennt die eigenen Kompetenzbereiche und weiss, wie die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen umgesetzt wird.
- kann kreatives Lösungsverhalten anwenden.

3. Sozialkompetenz

Sozialkompetenz umfasst die sozialen Eigenschaften, welche Voraussetzung für ein erfolgreiches berufliches und nichtberufliches Leben sind. Es geht darum, sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden, anderen aufgeschlossen gegenüberzutreten und Rücksicht zu nehmen, ohne die eigenen Wünsche zu vernachlässigen.

Kommunikationsfähigkeit

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- zeichnet sich aus durch Offenheit, Aufmerksamkeit und Empathie.
- ist gesprächsbereit und kennt die Regeln erfolgreicher verbaler und nonverbaler Kommunikation.
- wendet diese Regeln an - auch unter erschwerten Kommunikationsbedingungen wie bei Demenz, Seh- und Hörbehinderung, Aphasie, psychischen Krankheiten, besonderen Lebenslagen etc.

Kontaktfähigkeit

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- hat Freude an der Pflege von Kontakten mit betagten Menschen unterschiedlicher Herkunft.
- ist sich bewusst, dass eine gute Beziehung das wichtigste Arbeitsinstrument in der Betreuung und Pflege betagter Menschen ist.
- gestaltet Kontakte zu betagten Menschen professionell.
- berücksichtigt in Einzel- wie in Gruppensituationen situationsangepasste Nähe und Distanz – insbesondere auch unter erschwerten Bedingungen.

Teamfähigkeit

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- ist sich bewusst, dass die komplexen beruflichen Aufgaben in Alters- und Pflegeheimen nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit erfüllt werden können.
- kennt die Regeln einer guten Zusammenarbeit.
- trägt zu einem guten Informationsfluss bei.
- kennt die Dienstwege und hält sie ein.

Konfliktfähigkeit

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- kennt lösungsorientierte Problem- und Konfliktlösungsstrategien und wendet diese an.

4. Selbstkompetenz

Selbstkompetenz umfasst die personalen Eigenschaften, welche Voraussetzung für ein erfolgreiches berufliches und nicht berufliches Leben sind.

Eigenverantwortliches Handeln

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- ist mitverantwortlich für das Wohlergehen der betagten Menschen und die betrieblichen Abläufe.
- handelt in ihrem Umfeld und im Rahmen ihrer Kompetenzen in eigener Verantwortung.

Umgangsformen

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- steht in ihrer/seiner Tätigkeit in Kontakt mit verschiedenen Menschen (Betagte, Angehörige, Vorgesetzte, Teammitglieder, etc.).
- verhält sich höflich und respektvoll.
- trägt den Lebensweisen und -gewohnheiten, den Normen und Werten von Menschen anderer Ethnien Rechnung.

Diskretion

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- weiss um die Bedeutung von Vertrauen in zwischenmenschlichen Beziehungen.
- wahrt Berufsgeheimnisse und schützt die Integrität der ihr/ihm anvertrauten alten Menschen.

Improvisationsfähigkeit

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- weiss mit unvorhergesehenen Situationen umzugehen.
- verfügt über die Fähigkeit, in unerwarteten Situationen zum Wohle der Bewohnenden spontan zu reagieren.

Flexibilität, Lernbereitschaft

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- ist offen für Veränderungen und zeigt Interesse für Neuerungen.
- stellt sich der Herausforderung lebenslangen Lernens und bringt sich kompetent und kreativ in Veränderungsprozessen ein.

Kritikfähigkeit

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- kann mit Kritik konstruktiv umgehen.
- kann Kritik angemessen anbringen.
- trägt mit ihrer/seiner eigenen Kritikfähigkeit und mit konstruktiver Kritik zu einer Fehlerkultur am Arbeitsplatz bei.

Selbstbewusstsein

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- verfügt über ein angemessenes Selbstvertrauen.
- kann dadurch die Interessen der betagten Menschen erfolgreich vertreten.
- hat die Fähigkeit, komplexe soziale Situationen zu meistern.

Belastbarkeit

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- kann mit Belastungen umgehen.
- kennt ihre/seine gesundheitlichen Ressourcen und wirkt physischen und psychischen Belastungen prophylaktisch entgegen.
- erkennt Anzeichen von physischen und psychischen Belastungen und verfügt über hilfreiche Bewältigungsstrategien.

Berufsidentität

Die Betagtenbetreuerin / Der Betagtenbetreuer

- identifiziert sich mit ihrer/seiner Berufsrolle.
- vertritt den Beruf nach innen und aussen.

Von der Schweizerischen Fachkommission Ausbildung Betagtenbetreuung am 25. April 2006 verabschiedet.

Schweizerische Fachkommission
Ausbildung Betagtenbetreuung

Die Präsidentin



Vreni Moser-Laubi

Konferenz der kantonalen
Sozialdirektorinnen und -direktoren

Die Präsidentin



Kathrin Hilber
Regierungsrätin

Mai 2006